N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Gemeinderates
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Mittwoch, den 06.04.2022

Ort: in der Stadthalle

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 19:55 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Michael Rieger

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Peter Fichter

Herr Axel Heinzmann

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Kai Noel

Frau Beate Rodgers

Herr Dirk Schmider

Herr Marc Winzer

Herr Ernst Laufer

Herr Constantin Papst

Herr Vincenzo Sergio

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Herr Hansjörg Staiger

entschuldigt

Frau Karola Erchinger

Herr Patrick Hilpert

Herr Hans-Peter Rieckmann

Herr Fritz Weißer

Herr Dr. Jörg Zimmermann

Herr Jochen Bäsch

Herr Andre Müller

ab 19.00 Uhr

Herr Georg Wentz

Sachkundige Einwohner

Herr Hartmut Breithaupt
Herr Franz Günter
Herr Joachim Kieninger
Herr Klaus Lauble

Ortsvorsteher Langenschiltach
Ortsvorsteher Oberkirmach
Vertreter des Stockwalds
Ortsvorsteher Peterzell

Beamte, Sachverständige usw.

Frau Blanka Amann
Herr Giovanni Costantino
Frau Victoria Dillmann
Herr Markus Esterle
Herr Alexander Tröndle

Schriftführer

Frau Nicole Dorer

ABWESEND:

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Gabriel Dörr

entschuldigt

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 24.03.2022 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

1 Fragestunde für Einwohner

Protokoll:

Es gibt keine Anfragen aus der Bürgerschaft.

2 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

- a) Hallenbad
Frau Dillmann berichtet von dem Lob eines Besuchers im Hallenbad. Er hebt vor allem die Freundlichkeit des Personals und die Sauberkeit im Hallenbad hervor.
- b) Klosterweiher
Bürgermeister Rieger berichtet, morgen solle die Genehmigung für die Entsorgung des Klosterweiherschlamms auf der Deponie erfolgen. Vier Monate musste das Material zwischengelagert werden. Er sei froh, dass sich das Landratsamt eingesetzt habe.
- c) Klosterweiher
Bürgermeister Rieger informiert, wie mit dem Haushaltsplan 2022 beschlossen, werde das Belüftungsgerät der Firma aquamotec auf dem Klosterweiher gekauft. Die komplette Miete wurde beim Kauf angerechnet.
- d) Klosterweiher
Bürgermeister Rieger zeigt Fotos von Bereichen entlang der Bahn im Bereich Klosterweiher auf. Die Bahn sei dort verpflichtet, Biotope anzulegen. Es gehe um den Erhalt von Eidechsen. Aktuell sähen die Bereiche nicht schön aus, doch er hoffe, dass durch Bewuchs die grünen Plastikzäune abgedeckt würden.
- e) Ukraine-Krieg/Flüchtlinge
Herr Esterle führt aus, Stand heute wurden in St. Georgen 110 Flüchtlinge aufgenommen. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung sei sehr groß. Es hätten sich Dolmetscher zur Verfügung gestellt. Nach den Osterferien beginne ein Deutschkurs mit einer ukrainischen Deutschlehrerin. Weiter starte ein Orientierungskurs für Erwachsene, für den bereits 40 Anmeldungen vorliegen. Ein Willkommensnachmittag sei in Planung. Insgesamt laufe es sehr gut, bis auf die Unterbringung der Kindergartenkinder. In den Einrichtungen gebe es keine freien Plätze. Nach Ostern werden Alternativen angeboten. Für Schulkinder seien bereits gute Voraussetzungen geschaffen worden.
Bürgermeister Rieger bedankt sich für die große Hilfsbereitschaft bei allen, die kurzfristig Wohnraum zur Verfügung gestellt haben. Ein großer Dank geht an Frau Muasacchio-Torzilli von der WIRK-

statt. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen.

Stadtrat Winzer spricht für den gesamten Gemeinderat ein großes Dankeschön an alle in der Verwaltung aus. Jeder habe sicher genug zu tun und trotzdem werde mit großem Engagement sehr viel bewegt.

3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 16.03.2022

Protokoll:

- a) Der Gemeinderat hat einem Grundstücksverkauf im Gewerbegebiet „Hagenmoos/Engele“ zugestimmt.
- b) Der Gemeinderat hat einem Bauplatzverkauf im Baugebiet „Alt Schulhäusle“ in Langenschiltach zugestimmt.

4 Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr St. Georgen

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Kommandant Kleiner.

Herr Kleiner informiert, auch das Jahr 2021 sei von der Corona-Pandemie geprägt gewesen. Es sei äußerst schwierig gewesen, zu üben und zu trainieren, da die Feuerwehr als kritische Infrastruktur noch strengere Maßnahmen auferlegt bekommen habe, um den Erhalt der ständigen Einsatzbereitschaft aufrecht erhalten zu können. Die Impfkation der Stadt wurde von der Feuerwehr unterstützt und auch die eigenen Kameraden mit Familienangehörigen wurden in eigenen Impfterminen geimpft.

Die Drehleiter konnte in Freiburg beim Regierungspräsidium in Empfang genommen werden. Die Drehleiter wurde im Rahmen einer Sammelbeschaffung mit sieben weiteren Kommunen angeschafft. Um die neue Technik des Drehleiterfahrzeugs zu beherrschen, wurde über zwei Monate am neuen Fahrzeug trainiert. Das alte Drehleiterfahrzeug stehe nun zum Verkauf bereit.

Erheblich sei der Zusatzaufwand bei der Sanierung der Schwarzwaldbahn gewesen. Für die Baustelle wurde durch die Feuerwehr ein Sicherheitskonzept erstellt. Im Gremmelsbacher Tunnel konnte die Ruhepause der Bahn für eine Großübung intensiv genutzt werden.

Anhand eines Schaubildes erläutert er die verschiedenen Einsätze, die sich aus Bränden, Verkehrsunfällen, CO-Unfall im Sommerauer Tunnel während der Bauarbeiten und verschiedenen Klein- und Mittelbränden sowie technischen Hilfeleistungen zusammensetzten. Mit 25 % nahmen die Umwelteinsätze aufgrund Starkregen oder Sturm zu.

Insgesamt 142 Einsatzkräfte und 49 Jugendfeuerwehrlern sowie 52 Alterskameraden seien auf vier Standorte, Peterzell (mit Stockburg), Oberkirnach, Langenschiltach und St. Georgen verteilt. Die Feuerwehr verfüge für

alle Wehren über 14 Fahrzeuge. Für die neu hinzugekommenen Fahrzeuge sei ein Übergabeakt im Frühsommer 2022 geplant.

Im Auszug aus des Feuerwehrbedarfsplans bzw. der Konzeptfortschreibung werden alle Fahrzeuge aufgelistet. Das älteste Fahrzeug sei mittlerweile 30 Jahre. Allerdings gebe es hierfür kein Nachfolgemodell. Auch das Schienenfahrzeug sei 23 Jahre alt. Mit der Bahn, dem Regierungspräsidium und dem Kreis gebe es bereits Gespräche und Planungen. An dem inzwischen 19 Jahre altem Gerätehaus in St. Georgen würden auch Sanierungen fällig. Vor allem in Sachen Brandschutz müsse nachgearbeitet werden. Weiter in der Planung stehen der Digitalfunk sowie ein Alarmierungssystem. Eine Hoftankstelle konnte bereits umgesetzt werden. Im Rahmen des Bevölkerungsschutzes müssten die richtigen Schlüsse aus der Pandemie und den letzten Unwetterereignissen gezogen werden. Ein wichtiger Punkt hierfür sei die Netzersatzanlage. Dazu würden bereits auch schon Planungen laufen.

Es wurde festgestellt, dass die Bevölkerung nicht ausreichend bei einem Notfall gewarnt werden könne. Seit 2015 werbe man für NINA. Eine Anfrage beim Anbieter der BürgerApp sei erfolgt, ob über diesen Kanal etwas eingerichtet werden könne. Auch das Thema Sirenen sei wieder in aller Munde. Hierbei gehe es aber nicht um die alten Sirenen, sondern um ein modernes Sirenenkonzept mit Sprachmodulen usw.

Herr Kleiner kündigt die geplante Hauptversammlung am 1. Juli 2022 an.

Stadträtin Erchinger führt aus, dieser Bericht zeige auf, dass „Feuerlöschten“ nicht mehr der größte Umfang bei den Aufgaben einer Feuerwehr einnehme. Sie fragt an, ob bei immer mehr Elektrofahrzeugen und Photovoltaikanlagen die Feuerwehrkameraden spezielle Schulungen erhalten.

Herr Kleiner erklärt, mit Einführung des ersten Hybridautos werde die Feuerwehr regelmäßig geschult. Insgesamt sei Elektrizität nichts Neues für die Feuerwehr.

Stadtrat Freischlader erwähnt, es sei beeindruckend, welche Bandbreite mittlerweile von einer Feuerwehr abgedeckt werde. Es sei positiv, dass der Gemeinderat immer rechtzeitig mit den anstehenden Anforderungen konfrontiert werde. In St. Georgen funktioniere die Zusammenarbeit äußerst gut. Das Thema Sirenen werde vom Landkreis etwas auf die leichte Schulter genommen. Hier würde es nötig, etwas Druck auszuüben. Es müsse ein Konzept erstellt werden. Aber es sei gut und wichtig, dass man sich, als Verwaltung und Gemeinderat schon vorab darüber Gedanken mache.

Stadtrat Noel erkundigt sich, wie im Vergleich mit den umliegenden Kommunen die Feuerwehr in St. Georgen aufgestellt sei.

Herr Kleiner erklärt, die Feuerwehr in St. Georgen sei zeitgemäß und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend ausgestattet. Man sei nicht übertrieben gut ausgestattet, aber insgesamt doch recht gut aufgestellt. In diesem Zusammenhang bedankt er sich für die fruchtbare Zusammenarbeiten. Dies komme auch sicher daher, dass keine überzogenen Forderungen an die Verwaltung gestellt würden.

Stadtrat Winzer erwähnt, von anderen Städten werde teilweise neidvoll auf St. Georgen geschaut. Es sei klar, dass immer mehr und besser gehe, aber er sehe die Wehr insgesamt auch sehr gut ausgestattet.

Stadtrat Bäsch bedankt sich bei Herrn Kleiner. Er hofft, dass in diesem Jahr wieder das Floriansfest stattfinden könne. Für die Bevölkerung sei dies immer ein sehr informativer Tag.

Bürgermeister Rieger geht auf das Thema Sirenen ein. Schon länger wurde Kontakt diesbezüglich mit dem Landkreis aufgenommen. Es solle versucht werden, in einer gemeinsamen Aktion etwas hinzubekommen. Ärgerlich sei, dass das Förderprogramm nur für sehr kurze Zeit auferlegt wurde. Hier sei es wünschenswert, eines über mehrere Jahre zu gewähren. Das Thema werde ernst genommen. Er dankt Herrn Kleiner und seiner Mannschaft für ihr Engagement. Die St. Georgener Bevölkerung sei in sehr guten Händen. Es sei beruhigend zu wissen, welche Personen mitwirken, in der gesamten Feuerwehr.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr St. Georgen zur Kenntnis.

5 Sanierung "Roter Löwen" Beschlussvariante zum Ostgiebel Vorlage: 050/22

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Architekt Blum. Über den Giebel wurde bereits heftig diskutiert, aber doch ein Beschluss gefasst. Nach der Bürgerinformation und in vielen Gesprächen konnte nun doch herausgehört werden, dass das Fachwerk im Giebel des Roten Löwen bei der Bevölkerung eine große Rolle spiele. Aus diesem Grund werde heute eine weitere Variante vorgestellt.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, die Diskussionen im Gemeinderat aber auch in der Bevölkerung hätten gezeigt, dass über den Giebel erneut gesprochen werden solle. Es müsse es allen Wert sein, einen neuen Anlauf zu nehmen.

Herr Blum erwähnt, es sei bekannt, dass er kein großer Freund des Fachwerks sei, aber in vielen Gesprächen habe auch er herausgefunden, dass zum einen das kahle Dreieck im Giebel als auch das fehlende Fachwerk die Menschen einfach beschäftige. Das vorhandene Fachwerk sei freigelegt. Für das Fachwerk wurde ein anderes Farbkonzept gewählt. Der Putz des Roten Löwen werde in cremeweiß ausgeführt, die Fensterumrandungen und der Sockel in Sandstein. Das Fachwerk werde in dezentem grau erfolgen, in Abstimmung zum neuen Anbau. Zwei Fenster im Giebelspitz werden wieder aufgenommen. Mit der Planung sei man nun an einem

Punkt, an der auch er sagen müsse, dass es passe und er könne gut damit leben.

Stadträtin Erchinger freut sich über die neue Variante. Es sei ein sehr harmonisches Zusammenspiel. Durch die Visualisierung könne sie sich den Giebel sehr gut vorstellen.

Stadtrat Freischlader ist der Meinung, es gebe keine andere Entscheidung. Dies sei auch der Wille der Bürger.

Stadtrat Papst erklärt, die CDU-Fraktion könne mit dem Vorschlag gut leben. Allerdings denke er, dass nun nichts mehr geändert werden müsse.

Stadtrat Bäsch nennt die neue Variante sehr stimmig und passe hervorragend. Dies komme bei der Bevölkerung sicher gut an.

Stadtrat Schmider schließt sich den Worten an. Es sei eine gute Lösung gefunden worden. Es sei erkennbar, dass im Gemeinderat große Einigkeit herrsche, was bei den vorherigen Varianten nicht der Fall gewesen sei.

Stadtrat Heinzmann nennt den Entwurf gelungen. Es freue ihn, dass Herr Blum über seinen Schatten gesprungen sei und diese Variante entworfen habe. Sein (Heinzmanns) Wunsch sei es von Anfang an gewesen, das Fachwerk zu zeigen, daher freue es ihn umso mehr.

Architekt Blum informiert, auf der Baustelle laufe alles nach Plan, es gebe keine besonderen Vorkommnisse.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der neuen Giebelvariante „Ost“ mit einer Fachwerkverglasung und einer Integration des Fachwerks mittels des vorgestellten Farbkonzepts des Gesamtbaus zu.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 20

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

6 SAN V - Festlegung und Beschluss des Gestaltungskatalogs für den Geltungsbereich der Stadtsanierung Vorlage: 052/22

Protokoll:

Bürgermeister Rieger berichtet von der Lenkungsausschusssitzung. Dort sei der Gestaltungskatalog vorberaten worden. Heute sollten die wesentlichen Punkte erläutert werden. Es gehe ausschließlich um gestalterische Punkte.

Stadtbaumeister Tröndle, der Lenkungsausschuss bestehe aus den Mitgliedern des Technischen Ausschusses. Daher sei ein finaler Beschluss im Gemeinderat notwendig. Die wichtigsten Punkte wolle er heute vorstellen.

Der Marktplatz werde mit Ortbetonplatten ausgestattet, in den Randbereichen erfolge die Verlegung mit Natursteinpflaster aus rotem Granit. Die Verlegung erfolge im Reihenverband.

Die Sitzstufen werden von der Stadtterrasse übernommen, ein roter Faden solle sich durch die Stadtmitte ziehen. Die Randeinfassungen erfolgen in Einzeiler entlang der Gewerbehallestraße und in Zweizeiler entlang der Bahnhofstraße.

Der Bereich des Baumfeldes werde mit einer wassergebundenen Decke ausgestattet. Die Einfassungen erfolgen mit Stahlkanten, dies habe sich bewährt.

Das Blindenleitsystem sei Vorschrift und werde in den Ortbeton bzw. das Pflaster eingefräst.

Der Baumblock werde mit einem roten Ahorn ausgestattet, der eine sehr schöne Herbstfärbung habe.

Die geplanten Wassersteine seien nur etwa einen Zentimeter mit Wasser gefüllt und seien an verschiedenen Stellen eingeplant.

Es seien mobile Pflanztröge vorgesehen. Diese sollen mit Kugelkirschen bepflanzt werden. Für die Pflanztröge werde eine beige Farbe vorgeschlagen, da diese sich im Sommer nicht so stark aufheizen.

Die Holzdecks werden in einem sehr starken Holz ausgebildet.

Bei den Sitzwürfeln habe sich der Lenkungsausschuss für eine quadratische Form entschieden. Die Farbe der Sitzwürfel sei auf den Ortbeton abgestimmt.

Die Fahrradbügel werden wie auf der Stadtterrasse verwendet. Optional können diese mit einem Holz, gleich den Holzdecks, versehen werden. Die Handläufe werden aus Flachstahl, gleich wie auf der Stadtterrasse, optional mit Holzaufgabe, ausgeführt.

Bei der Beleuchtung werde für den Marktplatz die Leuchte Arini der Firma Hess vorgeschlagen. In den Randbereichen die Leuchte Livorno der Firma Hess. Im Lenkungsausschuss wurde die Diskussion geführt, die Leuchte des Bärenplatzes auf dem Marktplatz fortzuführen. Allerdings sei der Plan von Herrn Pfaff, faktorgrün, den Marktplatz als DEN Platz hervorzuheben und auch mit einer besonderen Leuchte auszustatten. Preislich seien beide Leuchten gleich. Es sei eine rein subjektive Entscheidung. Der Beschlussvorschlag lautet nach der Empfehlung von Herrn Pfaff. Bei der Beleuchtung kommen noch Bodenstrahler hinzu. Ebenso Lichtbänder und die Weihnachtsbeleuchtung.

Über das Gelände wurde im Lenkungsausschuss ebenfalls diskutiert. Von Herrn Pfaff seien horizontale Verstrebungen geplant gewesen. Der Lenkungsausschuss habe sich für vertikale Verstrebungen ausgesprochen, damit Kinder nicht hochklettern können. Es werden horizontale vorgeschlagen, obwohl im Beschlussvorschlag versehentlich vertikale genannt seien.

Die Ausführung von Poller sei optional und erfolge gemäß der Farbkarte der Stadtterrasse.

Bei den Müllbehältnissen werde die Variante zwei vorgeschlagen. Diese

beinhalte eine Mülltrennung.

Die Entwässerung erfolge, neben einer Drainage, durch eine Kastenrinne aus Edelstahl.

An verschiedenen Punkten seien Spielgeräte vorgesehen. Beliebt sei hier vor allem das Gras.

Stadträtin Erchinger erklärt, die Freien Wähler folgen den Vorschlägen des Lenkungsausschusses. Die Beleuchtung sehe sie jedoch anders als der Beschlussvorschlag. Es sei eine Durchgängigkeit gewünscht. Daher stimme sie für die Leuchte vom Bärenplatz.

Stadtrat Freischlader ist der Meinung, der Lenkungsausschuss habe weise entschieden. Bei dem Geländer sei man sich einig, sollte die horizontale Variante sicher sein, solle diese umgesetzt werden. Bei der Beleuchtung sei er ebenso für eine Durchgängigkeit in der Stadt. Allerdings könne der Marktplatz auch als zentraler Platz mit einer besonderen Leuchte gesehen werden. Dies sei für ihn auch in Ordnung.

Stadtrat Papst findet die Vorschläge gut. Bei der Beleuchtung stimme er dem Beschlussvorschlag zu. Mit dieser Leuchte gebe es viele Möglichkeiten der Ausleuchtung. Es sei wichtig, eine gute Atmosphäre auf den Marktplatz zu bekommen.

Stadtrat Bäsch ist ebenfalls ein Freund der Durchgängigkeit, schließe sich aber den Worten von Herrn Papst an.

Auch Stadtrat Schmider schließe sich den Worten von Herrn Papst an. Die Leuchte auf dem Marktplatz sei die prägendere.

Stadtrat Winzer spricht sich für die einheitliche Variante bei der Beleuchtung aus. Das horizontale Geländer sei optisch schöner, allerdings müsse die Sicherheit gewährleistet sein.

Stadtrat Heinzmann sieht die Wahl der Beleuchtung unter dem Gesichtspunkt der Geschmacksache. Bei den Sitzwürfel sei es Wunsch des Lenkungsausschusses gewesen, diese mit einer Holzfläche zu versehen. Außerdem sei angesprochen worden, einen genauen Verlegeplan zur Verfügung zu stellen.

Stadtbaumeister Tröndle gibt die Anregungen an Herrn Pfaff weiter.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Gestaltungskatalog für den Bereich der Sanierung V im Grundsatz zu.

Zu 1.: Der Gemeinderat beschließt die Beleuchtung des Marktplatzes mit der Leuchte Arini der Firma Hess oder eines gleichen und gleichwertigen Typs.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 6

Ablehnung: 14

Enthaltung: ./.

Der Gemeinderat spricht sich mehrheitlich für die Fortführung mit der Leuchte, die am Bärenplatz angebracht ist, aus.

Zu 2.: Der Gemeinderat beschließt die Senkrechtstabfüllung bei Geländer.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 1

Ablehnung: 19

Enthaltung: ./.

Der Gemeinderat spricht sich für eine Horizontalabfüllung bei Geländer aus.

Zu 3.: Der Gemeinderat beschließt, dass notwendige Poller als rote Betonwürfel in polygonaler Form in der Färbung der Ortbetonplatten verwendet werden. Die Würfel werden mit einer Oberfläche, gleich den Holzdecks, ausgestattet.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 20

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

Zu 4.: Der Gemeinderat beschließt, dass Ausstattungsgegenstände sowie die Lichtmasten in dem Anthrazit Farben Lack DB 703 beschichtet werden. Einzig die Pflanzgefäße sollen in dem Farbton DB 701 ausgeführt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 20

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

7 Gesamtplanfortschreibung des Regionalplans Schwarzwald-Baar-Heuberg; Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange
Vorlage: 047/22

Protokoll:

Bürgermeister Rieger erklärt, für die Regionalplanfortschreibung sei eine Stellungnahme im Gemeinderat abzugeben. Es könne hier kein Beschluss gefasst werden. Stadtbaumeister Tröndle erläutert die Punkte, die St. Georgen betreffen.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, was ein Regionalplan sei.

„Die Regionalplanung dient als regionale Raumordnung der Konkretisierung, der fachlichen Integration und Umsetzung der Ziele der Raumordnung in den Regionen. Sie nimmt damit eine vermittelnde Stellung zwischen gesamtstaatlicher Planung (Landesentwicklung) und kommunaler Gemeindeentwicklung ein. Indem die Regionalplanung Grundsätze und Ziele für Raumordnung aufstellt, erzeugt sie Planungssicherheit für Gemeinden und Fachplanungsträger.“

Bei der Gesamtfortschreibung des Regionalplanes gehe es unter anderem um den Ausbau der regenerativen Energien als Beitrag zum Klimaschutz.

Bürgermeister Rieger erklärt, hier gebe es die 2 %-Regelung bei den Windkraftflächen. Diese werden mit der Photovoltaik in einem gesonderten Verfahren bearbeitet. Die Aufstellung des Flächennutzungsplanes Wind habe sich mit der Regionalplanung überschritten und werde jetzt mitberücksichtigt.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, des Weiteren gehe es um die Ausweisung des ländlichen Raumes im engeren Sinne. Dabei gehe es um Verdichtungsbereiche bezogen auf die Einwohner pro km². St. Georgen gehöre zu den Gemeinden, in denen im Schnitt nur 134 Einwohner auf einem km² leben.

Im Regionalplan werde auch die Errichtung und Erweiterung von zentrenrelevanten Einzelhandelsgroßprojekten in der Regel ausgeschlossen. Die bevorzugten Gebiete seien in der Raumnutzungskarte dargestellt. Auch festgeschrieben seien die regionalen Grünzüge sowie die Ausgestaltung der großräumigen Straßenverbindungen. Dazu gehöre u.a. der geplante Lückenschluss B 33.

Bürgermeister Rieger führt aus, die Planung des Lückenschlusses habe an Fahrt aufgenommen. Allerdings werde es vor dem Jahr 2030 nicht zur Fertigstellung kommen. Beantragt worden sei der Lückenschluss im Jahr 2003.

Stadtrat Winzer fragt nach den Verdichtungsbereichen und ob dies auch etwas mit der verdichteten Bauweise zu tun habe.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, hier gehe es um die Einwohnerzahl pro km². Daran werde errechnet, was einer Kommune beispielsweise in der Nahversorgung, zugestanden werde.

Stadtrat Freischlader erklärt, das was St. Georgen verwirklichen wolle, sei im Regionalplan abgebildet und für die Größe St. Georgens ausreichend bemessen. Vor allem sei der Verkehr abgebildet, auch der Ringzug. So könne man zufrieden sein.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Entwurf des Regionalplans Schwarzwald-Baar-Heuberg vom 03. Dezember 2021 zur Kenntnis und stimmt den enthaltenen Grundsätzen, Zielen, Vorschlägen und nachrichtlichen Übernahmen zu.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 18
Ablehnung: ./.
Enthaltung: 3

**8 Lärmaktionsplanung
Lärmaktionsplanstufe 3
Vorlage: 049/22**

Protokoll:

Stadtbaumeister Tröndle erklärt den Lärmaktionsplan, 3. Runde, wurde in der Zeit vom 21.02.22 bis 22.03.22 öffentlich bekannt gemacht. Aus dieser Bekanntmachung seien verschiedene Stellungnahmen, aus sechs Haushalten, eingegangen. Hierbei gehe es hauptsächlich um Geschwindigkeitsreduzierungen, Geschwindigkeitsüberwachungen, Verbesserung der Randbepflanzungen sowie des Rad- und Fußverkehrs im Bereich Am Storzenberg. Die Stellungnahmen würden nun mit den Behörden abgeklärt. Die EU-Meldung könne unabhängig erfolgen.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahmen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beschließt den Lärmaktionsplan der 3. Runde. Der Musterbericht wird an die EU-Kommission geleitet.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21
Ablehnung: ./.
Enthaltung: ./.

9 Grundsatzentscheidung zur regionalen Klärschlammverwertung unter Berücksichtigung der zukünftig vorgeschriebenen Phosphorrückgewinnung (P-Rück) für Kläranlagenbetreiber
Vorlage: 048/22

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, im Jahr 2017 wurde ein Gesetz beschlossen, dass Phosphor aus Klärschlamm wiedergewonnen werden müsse. Bis Ende 2023 müssen alle Kläranlagen ihre geplanten Maßnahmen vorlegen. Alle Kommunen seien damit überfordert. Es gebe bislang noch keine Methode, die sicher funktioniere und Phosphor dem Klärschlamm entziehen könne. Die Entwicklung sei noch komplett im Fluss. Die SAG begleite St. Georgen schon viele Jahre bei der Entwicklung der Kläranlage. Mittlerweile habe das Landratsamt reagiert. Die Problematik bei den Kommunen werde gesehen. Es gebe nun die Möglichkeit des Outsourcings, Bau einer gemeinsamen Anlage mit anderen Kommunen, oder die Bildung eines Zweckverbands. Die SAG tendiere in Richtung Zweckverband. Es gebe aber noch keine Grundlagen für eine Entscheidung. Dem Landratsamt müsse mitgeteilt werden, dass mit den vorhandenen Daten noch kein Beschluss gefasst werden könne.

Bürgermeister Rieger erklärt, der Kreis solle prüfen, welche Möglichkeiten in Betracht gezogen werden können. Er wolle aber nichts grundsätzlich ablehnen.

Stadträtin Erchinger ist der Meinung, man solle in alle Richtungen offen sein. Daher stelle sich den Antrag, den Beschluss abzuändern und Punkt b) positiv zu formulieren.

Diesem Antrag stimmen alle 21 Räte zu.

Beschluss:

- a) Der Gemeinderat befürwortet eine Kooperation im Rahmen einer gemeinsamen Bündelausschreibung der summierten Klärschlammengen über einen gewissen Zeitraum.
- b) Die Idee, dass die Klärschlamm Entsorgung zukünftig durch einen Zweckverband, ggf. kommunal betriebene Anlage oder ÖPP/öffentlich-private Partnerschaft, etc. abgewickelt wird, soll weiterverfolgt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**10 Baumaßnahme Spittelbergstraße, Gas-, Wasser-, Strom-, Breitbandversorgung und Straßenbau, Erd-, Tief- und Straßenbauarbeiten
Vorlage: 043/22**

Protokoll:

Stadtbaumeister Tröndle erläutert die Vorlage. Bereits im Jahr 2019 sei dies Maßnahme schon einmal ausgeschrieben worden. Damals sei kein Angebot eingegangen. Nun habe dieses Jahr eine erneute Ausschreibung stattgefunden und es wurde wieder kein Angebot abgegeben. Die Planungen rund um die Feuerwehr, die in diesem Bereich beheimatet sei, gebe es bereits. Daher solle die Maßnahme im Herbst erneut ausgeschrieben werden. Die Baumaßnahme werde in zwei Bauabschnitte eingeteilt. Der zweite Bauabschnitt solle dann im Herbst 2023 ausgeschrieben werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt das Ergebnis der Submission zur Kenntnis und beschließt:

Die Baumaßnahme Spittelbergstraße (Schillerstraße bis Luisenstraße) im Herbst 2022 erneut auszuschreiben.

Die Baumaßnahme Spittelbergstraße (B 33 bis Schillerstraße) im Herbst 2023 auszuschreiben.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

11 Statistischer Jahresbericht für die Stadtverwaltung für das Jahr 2021

Protokoll:

Stadträtin Erchinger bedankt sich für den Jahresbericht. Er zeige einmal mehr, was in der Stadt alles geschehe und welche umfangreichen Gebiete in der Verwaltung bearbeitet werden müssen. Was in Sachen Corona alles geleistet wurde, sei bewundernswert und erfreulich sei auch, dass es 24 neue Gewerbebeanmeldungen gegeben habe.

Stadtrat Freischlader dankt auch für den Bericht, der in ein neues Design gebettet sei, was ihn leichter zu lesen mache. Er dankt allen, die darin aufgeführt seien. Er zeige, wie viel in St. Georgen doch laufe. Zurecht werden alle Institutionen aufrechterhalten. Es würde etwas fehlen, wenn dem nicht so sei. Bei der aktuellen Flüchtlingsarbeit komme das große Engagement aus dem Jahr 2014/15 nun zugute.

Bürgermeister Rieger informiert, die Werbung für das Phonomuseum werde ausgeweitet. Das Autobahnwerbeschild sei mittlerweile genehmigt. Derzeit fänden die Abstimmungen statt.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den statistischen Jahresbericht der Stadtverwaltung zur Kenntnis.

12 Anfragen aus dem Gremium

Protokoll:

- a) Bahnhof
Stadtrat Freischlader schlägt vor, das Begrüßungsschild der Stadt St. Georgen am Bahnhof abzubauen. Dies sei so verschmiert, da sei kein Schild besser als das verschmierte.

- b) Flüchtlingsarbeit
Stadtrat Noel informiert, der FV/DJK würde gerne ein Training für ukrainische Kinder anbieten.
Herr Esterle werde Frau Musacchio-Torzilli informieren. Der Kontakt solle hergestellt werden.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 11. Mai 2022